

# Ottendorfer Zeitung.

## Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierstelliger 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Druck und Verlag von Hermann Kühl in Groß-Okrilla.

Annahme von Inseraten bis vormittag 10 Uhr. Inserate werden mit 10 P für die Spaltenbreite berechnet. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode.“

Druck und Verlag von Hermann Kühl in Groß-Okrilla

Nr. 53.

Freitag, den 3. Mai 1907.

6. Jahrgang.

### Berlitzches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 2. Mai 1907.

— Alle dem gestrigen Tage ist die Eisenbahn-Personen- und Gepäck-Tarifreform in Kraft getreten. Sie hat naturgemäß auch auf den Bahnhöfen verschiedene Veränderungen zur Folge gehabt. Die wichtigste Neuerung ist die im Personenverkehr, da bekanntlich die alten Rückfahrtarten nicht mehr zur Ausgabe gelangen. Diese Reform hat nicht nur dazu geführt, daß die noch vorhandenen Rückfahrtarten aus den einzelnen Fächern der Fahrtkarten-Schalter verschwanden, es ging mit diesem Wechsel auch eine nicht unbedeutliche Arbeit Hand in Hand. Galt es doch neben der an sich weniger schwierigen Entfernung dieser Rückfahrtarten noch das ganze bisherige Rechnungswerk zu erledigen und zu kontrollieren ob nicht zu viel oder zu wenig der nun tatsächlich ausrangierten Fahrtarten zur Entlastung gelangten. Das Publikum hat von dieser Arbeit, die sich ja hinter dem Rücksicht des Bahnhofsdienstes vollzog, nichts bemerk. Es sieht jetzt nur überall neue Karten. Eine weitere Neuerung, die wie beim Betreten der Bahnhofshallen beobachtet können, ist die Unterscheidung zwischen Schnellzügen und Güter- oder Personenzügen auf dem Fahrpreistabellen die jetzt nur noch den Fahrpreis einschließlich der Steuer angeben.

Bedingt durch den Wechsel der Preisen nach Stationen trember Bahnen ist die Steuer in roter Schrift eingeschlossen und muß noch zu dem sonstigen Preis zugesetzt werden. Durch rote Plakate wird der Reisende auch auf die hauptsächlichsten Bestimmungen der ganzen Reform aufmerksam gemacht, wie ihm auch die Abfassung zweier alten Rückfahrtarten und die Ausgabe zweier einfacher Fahrtarten, von denen auf Wunsch eine als für die Rückfahrt gütig abgestempelt werden kann, entsprechend vor Augen gesetzt wird. Im allgemeinen scheint die Reform ohne besondere Sichtung von statthaften zu gehen. Nur ab und zu bedarf es am Schalter eines kleinen Hinweises auf die neue Vorschrift. Dass schließlich die neuen Fahrpläne noch den Stand einer kleinen Umwälzung auf der Bahn erhaben, ist erklärlich.

— Mit den Reformen im sächsischen Schulwesen hat sich nun auch der Bezirksschulrat der Königlichen Amtshauptmannschaft Dresden-Alstadt beschäftigt. Befannt worden war das Bestreben des Kultusministeriums, durch Umfragen bei behördlichen Korporationen usw. festzustellen, ob eine Gemeinheit für die angekündigten Reformen in welten Volkschulen besteht. Der Bezirksschulrat hat bestätigt, dass in dieser wichtigen Frage nicht selbst ohne weiteres zu entscheiden, sondern eine Konferenz aus den Kreisen der Industrie, der Landwirtschaft und des Lehrerstandes hierüber zu befragen.

Dresden. König Friedrich August wird in der ersten Hälfte des Monats Mai eine Fahrt durch eine Anzahl Ortschaften des Dresdener Westens unternehmen, die um diese Zeit in der schönsten Baumblüte stehen würden, und auf dieser „Baumblüte-Partie“ die Huldigung der Bewohner dieser Ortschaften stattfinden. Der König wird dabei die entgegennehmenden Ortschaften Obergorbitz, Niedergorbitz, Podemus, Bradschütz, Stennersdorf, Oberwartha und Gosebaude besichtigen. In den genannten Orten wird der Monarch das Hochplateau bestiegen und am König Albert-Denkmal die Huldigung der Einwohner von Oberwartha und Gosebaude empfangen. Von dort aus wird sich der König zu Fuß nach der Herren- und der Parkschänke begeben, um das Frühstück einzunehmen. Danach wird der Monarch durch den Park des Verschönerungsvereins wandern, bei der Wilhelmsburg den Briesnitz nach Dresden zurückkehren.

— Ein frecher Einbruchsdiebstahl wurde am

Montag abend in Abwesenheit der Wohnungsinhaberin mittels Nachschlüssels in der Tolleswiger Straße verübt. Eine wertvolle Brillantbroche und 22 M. barer Geld wurden von dem Einbrecher erbeutet.

Dresden. Die Gesellschaft „Nationaldruckerei in Dresden“, die Inhaberin der im 37. Jahrgange siebenden linksliberalen „Dresdner Zeitung“, ist nunmehr in Konkurs geraten. Dass finanzielle Schwierigkeiten bei der Gesellschaft bestanden, war seit langer Zeit bekannt. Schon wiederholt konnte die Weiterführung der „Dresdner Ztg.“ nur dadurch ermöglicht werden, daß aus Interessenkreisen wieder größere Mittel zu Verfügung gestellt wurden.

Der aus London in Cuxhaven eingetroffene Dampfer „Sylvia“ landete am Dienstag laut „Leipz. Tgbl.“ 75 englische Mechaniker, die wegen Arbeitsmangel aus dem Woolwicher Arsenal entlassen wurden und für Entlastung gelangten. Das Publikum hat von dieser Arbeit, die sich ja hinter dem Rücksicht des Bahnhofsdienstes vollzog, nichts bemerk.

Es sieht jetzt nur überall neue Karten. Eine

Weiterentwicklung, die wie beim Betreten der Bahnhofshallen beobachtet können, ist die Unterscheidung zwischen Schnellzügen und Güter- oder Personenzügen auf dem Fahrpreistabellen die jetzt nur noch den Fahrpreis einschließlich der Steuer angeben.

— Der Arbeiter Wilder, der bei dem Automobilanschlag am 21. April auf dem Stibbeplatz nebst seiner Ehefrau verunglückte,

ist am Dienstag vormittag an den Folgen des erlittenen Halbwirbelsäulenbruches gestorben.

Wiederum sind aus der hiesigen Heil-

und Pflegeanstalt zwei zur Beobachtung dort untergebrachte Personen entwichen. Der eine von beiden ist der bekannte Falschmünzer und Hypothekenmaler Otto Emil Erdmann Wilde, am 4. März 1878 in Böditz geboren, Wilde war bereits einmal am 22. Dezember 1906 nachmittags gegen 7 Uhr aus derselben Anstalt entwichen. Den Bemühungen der Polizeidirektion war es gelungen, seiner wieder habhaft zu werden, nachdem er sofort wieder seine Tätigkeit als Falschmünzer begonnen hatte. Wilde hält sich vermutlich hier versteckt.

Das Großenhainer Husarenregiment Nr. 18 wird zu der am 25. Mai auf dem Münzplatz abzuhaltenen Königsparade nicht herangezogen, da unter dem Pferdebestande dieses Regiments die Zugkraftlosigkeit ausgetragen ist. Auch die Teilnahme desgleichen an den diesjährigen Manövern erscheint insgesamt fraglich.

Der Kronungsmantel der Kaiserin Eugenie ist im Schaufenster einer großen Firma auf der Proger Straße ausgestellt und erregt natürlich so großes Interesse, daß teilweise durch die Ansammlung von Schaulustigen der Verkehr gehindert wird. Der Mantel soll einen Wert von 100 000 Mark haben.

Blasewitz. Von unserer Elbbrücke in den Strom gesprungen ist am Sonntag abend um 9 Uhr eine etwa 18- bis 20jährige Frau. Brückenpassanten sahen die Selbstmörderin abspringen, ohne es verhindern zu können. Das sofort unternommene Absuchen des Wassers durch Schiffer dort verankelter Kohlenfähne war ergebnislos. Die Leiche wurde noch nicht gefunden.

Kamenz. Am Sonntag abend gegen elf Uhr ist in Höflein das dem Lehnguts- und Braureibesitzer Jakob Rock gehörige Wohnhaus nebst Scheune, Stall- und Schuppengebäude Kat.-Nr. 20, sowie das dem Wirklichkeitsbesitzer Nikolaus Zimmermann gehörige Wohnhaus samt Stall- und Scheunengebäude Kat.-Nr. 21 niedergebrannt. Das Rock'sche Stallgebäude war massiv gebaut und hart gedest. alle anderen Gebäude bestanden aus Fachwerk und waren mit Stroh gedest. Der Rock hat nur einen Teil, Zimmermann nicht verloren. Die Entstehungsursache ist noch unbekannt.

Dittersbach b. Dörrröhrsdorf. Ein schwerer Unfall ereignete sich am Montag in der hiesigen Papierfabrik. Der 19jährige Arbeiter

Erwin Greber wollte einen Strohballen auf einen Balken an der Decke hängen und wurde dabei von der Transmission erfaßt, die den Umläufen eine geraume Zeit herumschleuderte. Er hat furchtbare Verletzungen davongetragen. Der Unterkörper war ihm dreimal gebrochen, der Oberarm hing nur noch durch ein Schnenband mit dem Körper zusammen, außerdem wurden nicht unerhebliche Brust- und Beinquetschungen festgestellt.

Großenhain. Aus Furcht vor Strafe — er sollte wegen Unreinlichkeit seinem Rittermeister gemeldet werden — schob sich am gestrigen Dienstag vormittags gegen 11 Uhr der Rettung Baumhügel der ersten Schwabt. Nr. 18 eine Plazpatrone in die linke obere Brusthälfte. Er erlag am heutigen Mittwoch der erlittenen Verletzung. B. war den ganzen Dienstag über bei Besinnung und vernehmungsfähig. Die sofort eingeleitete Untersuchung ergab, daß niemand außer B. eine Schuld an dem Vorfall trifft.

Sommerau. Das einem der Finger abgebrochene Dampfer „Sylvia“ landete am Dienstag laut „Leipz. Tgbl.“ 75 englische Mechaniker, die wegen Arbeitsmangel aus dem Woolwicher Arsenal entlassen wurden und für Entlastung gelangten. Das

Wiederum sind aus der hiesigen Heil- und Pflegeanstalt zwei zur Beobachtung dort untergebrachte Personen entwichen. Der eine von beiden ist der bekannte Falschmünzer und Hypothekenmaler Otto Emil Erdmann Wilde, am 4. März 1878 in Böditz geboren, Wilde war bereits einmal am 22. Dezember 1906 nachmittags gegen 7 Uhr aus derselben Anstalt entwichen. Den Bemühungen der Polizeidirektion war es gelungen, seiner wieder habhaft zu werden, nachdem er sofort wieder seine Tätigkeit als Falschmünzer begonnen hatte. Wilde hält sich vermutlich hier versteckt.

Das Großenhainer Husarenregiment Nr. 18 wird zu der am 25. Mai auf dem Münzplatz abzuhaltenen Königsparade nicht herangezogen, da unter dem Pferdebestande dieses Regiments die Zugkraftlosigkeit ausgetragen ist. Auch die Teilnahme desgleichen an den diesjährigen Manövern erscheint insgesamt fraglich.

Der Kronungsmantel der Kaiserin Eugenie ist im Schaufenster einer großen Firma auf der Proger Straße ausgestellt und erregt natürlich so großes Interesse, daß teilweise durch die Ansammlung von Schaulustigen der Verkehr gehindert wird. Der Mantel soll einen Wert von 100 000 Mark haben.

Blasewitz. Von unserer Elbbrücke in den Strom gesprungen ist am Sonntag abend um 9 Uhr eine etwa 18- bis 20jährige Frau.

Brückenpassanten sahen die Selbstmörderin abspringen, ohne es verhindern zu können.

Das sofort unternommene Absuchen des Wassers durch Schiffer dort verankelter

Kohlenfähne war ergebnislos. Die Leiche wurde noch nicht gefunden.

Kamenz. Am Sonntag abend gegen elf Uhr ist in Höflein das dem Lehnguts- und Braureibesitzer Jakob Rock gehörige Wohnhaus nebst Scheune, Stall- und Schuppengebäude Kat.-Nr. 20, sowie das dem Wirklichkeitsbesitzer Nikolaus Zimmermann gehörige Wohnhaus samt Stall- und Scheunengebäude Kat.-Nr. 21 niedergebrannt. Das Rock'sche Stallgebäude war massiv gebaut und hart gedest. alle anderen Gebäude bestanden aus Fachwerk und waren mit Stroh gedest. Der Rock hat nur einen Teil, Zimmermann nicht verloren. Die Entstehungsursache ist noch unbekannt.

Dittersbach b. Dörrröhrsdorf. Ein schwerer Unfall ereignete sich am Montag in der hiesigen Papierfabrik. Der 19jährige Arbeiter

stellungen über den traurigen Vorgang sind sofort aufgenommen worden.

Taucha. Ein seit fünf Jahren schwerkranker Insasse des städtischen Krankenhauses in Taucha hat sich heimlich einen Revolver mit Munition aus einer Solinger Fabrik zu verschaffen gewußt und mochte durch einen Schuß aus diesem dieser Tage seinem durchbohren beiden ein Ende. Der Patient hat die Waffe seit längerer Zeit so geschickt zu verborgen gewußt, daß seine Umgebung keine Ahnung von der Existenz derselben haben konnte.

Zwickau. Seit 14 Tagen haben im Talgrund bei Altenau Bohrungen begonnen zur Erkundung der dortigen Salzquellen. Mit der Ausführung der Arbeiten ist der Ingenieur Olyp in Zwicksau betraut. Ein Konsortium beabsichtigt, die Soole nach Zwickau zu führen und dort zu Heilszwecken in bademäßigen Einschlüpfungen und Anlagen zu verwenden. Die Altenauer Salzquellen sind die einzigen im Königreich Sachsen seit dem Verlust der Provinz Sachsen an Preußen.

Zwickau. Mehrere eben erst nach dem Ruhetag abgewanderte Bergleute aus Planitz bei Zwickau sind bereits wieder in ihre Heimat zurückgekehrt, weil ihnen die dortigen Verhältnisse eine Enttäuschung brachten. Insbesondere vermochten sie sich mit den dortigen Wohnungsvorhängen und mit ihren ausländischen Arbeitsgenossen (Italienern usw.) nicht zu verstehen. Die Zurückgekehrten wollen wieder in Zwickauer Revier anfahren.

Zwickau. Die seit Sonnabend an dem Vertrauen- und Dienstausdruck des Erzbischöflichen Steinloch-Aktien-Vereins in Zwickau auswärtigen Förderleute sind am Dienstag wieder eingefahren, da dieser Ausstand von der Organisation der Bergleute nicht unterstützt wird und weil ohnedies im ganzen Revier Schritte wegen Lohnherabsetzung und Verkürzung der Schichtdauer unternommen werden sollen.

Thurm bei Zwickau. Als am Sonnabend der 15jährige Kleinknecht Schieber von hier einen vollbeladenen Leiterwagen bei Jüdenhain einen Bergabhang hinunterfahren wollte, verfolgte die Schleife und der Wagen stieß eine etwa drei Meter hohe Böschung hinab, wobei dem Schieber der Brustkasten eingedrückt wurde, so daß der Junge nach wenigen Minuten an den Verletzungen verstarb.

Auerbach i. B. Das Projekt zum Bau einer direkten Straßenverbindung von Falkenstein nach Treuen ist durch Amtshauptmann Michel im Auerbach wieder aufgenommen worden. Im Beisein von Gemeinderatsmitgliedern der beiden Städte Falkenstein und Treuen ist klarlich bereits eine Besichtigung der Strecke vorgenommen worden. Darnach fand in Falkenstein eine Versammlung sämtlicher Beteiligten statt, in der einstimmig beschlossen wurde, die Regierung zu ersuchen, die Pläne zu der neuen Straße ausarbeiten zu lassen, um eine gute Verbindungsstraße für die Städte Treuen und Falkenstein zu schaffen.

Reichenbach i. B. Ein Motorradfahrer suchte ein Automobil zu überholen, fuhr aber anstatt links an der rechten Seite vorbei. Durch eine Rechtswendung des Automobils erfolgte ein Zusammenstoß. Der Radler kam direkt vor das Automobil zu liegen und wäre überfahren worden, wenn der Auto-Führer nicht sofort links abgebogen wäre. Dabei prallte der Wagen an ein Haus an und beschädigte dies. Der Radfahrer kam mit leichten Verletzungen davon.

Plauen. Der zweite Todesfall von der König Friedrich August-Brücke. Montag abend in der 9. Stunde stürzte sich der etwa 50 Jahre alte ehemalige Wildhändler, jetzige Privatier Piegl von dem Syratziabau (König Friedrich August-Brücke) in die Tiefe und war sofort tot.

## Politische Rundschau.

### Deutschland.

\* Nach den neuesten Verhandlungen wird der Kaiser bereits am 8. Mai in Weissenburg eintreffen und bis einschließlich 17. Mai dort Aufenthalts nehmen.

\* Die Berichte einer Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich berdeutigen, mehrheitlich ist er rechtlicherweise. Einflussreiche Politiker arbeiten an dem grundlegenden Entwurf zu einer Deutschtürk, die alle Interessenfragen beider Länder eingehend behandelt, und insbesondere einen Ausgleich in der marokkanischen Frage bezweckt.

\* Von den neuen Steuern hat nach dem Reichskanzleramt für 1906 die Zigarettensteuer 6,7 Millionen, der Frachtzollanwendung 11,5 Millionen, der für Brachienabfertigungen 10,9 Millionen, die Steuer für Kraftfahrzeuge (Automobile) 1,2 Millionen, die Begehrungen an Ausfuhrzollmitglieder 2,3 Millionen, die Geschäftsschäfer 3,6 Millionen gebracht.

\* Das Börsenmagazin sagt, dass dem Reichskanzleramt für 1906 die Zigarettensteuer 6,7 Millionen, der Frachtzollanwendung 11,5 Millionen, der für Brachienabfertigungen 10,9 Millionen, die Steuer für Kraftfahrzeuge (Automobile) 1,2 Millionen, die Begehrungen an Ausfuhrzollmitglieder 2,3 Millionen, die Geschäftsschäfer 3,6 Millionen gebracht.

\* Auf Veranlassung des Kriegsministeriums erlassen das Kriegskommando folgende Bekanntmachung: "Mannschaften, die bereits bei der Schützenkompanie für Südweststaaten eingeschrieben haben und zu ihr zurückkehren wollen, können sich sofort bei dem Bezirkskommando entweder persönlich oder schriftlich melden. Es handelt sich lediglich darum, Zeute für den Dienst in Südweststaaten zu gewinnen, die mit den Verhältnissen schon vertraut sind und von denen man erhofft, dass sie nach Beendigung ihrer Verpflichtung sich dauernd in Südweststaaten niederlassen."

\* Das preuß. Abgeordnetenhaus genehmigte in dritter Lesung den Staatshaushalt.

\* Der Gesamtvorstand der bayrischen Industriellen hat sich einstimmig gegen den Plan einer Weltausstellung in Berlin ausgesprochen, da die entstehenden Kosten durch eine solche Veranstaltung nicht gedeckt werden können.

\* Als erstes Schiff des neuen Asiatendienstes überquerte am 22. April die "Asiatische Linie" der Dampfer "Kamerun", früher "Graf Wörmann", von Hamburg nach Kamerun in See gegangen.

\* Wie aus Paris gemeldet wird, nehmen die Verhandlungen zwischen Frankreich und Marokko wegen der Sühne für die Errichtung des Dr. Mandamps in Marrakesch einen ruhigen Fortgang. Der Minister des Innern, Vichon, ist mit dem Inhalt der Antwort des Maghzen auf die französischen Sühneforderungen keineswegs einverstanden.

\* Wie aus London gemeldet wird, sollen in den heiligsten Kreisen Verhandlungen schweden wegen eines Aufschusses der Haager Konferenz. Daß derartige Verhandlungen schweden, ist wohl kaum zu beweisen, denn es liegt im Interesse aller Teilnehmer, daß alle schwerwiegenden Fragen, die programmatisch zur Verhandlung kommen sollen, schon vor dem Zusammenschluß der Konferenz genügend gesetzt sind. Dies aber trifft gerade in bezug auf die bedeutsame Sache, die Abstimmungsfrage, durchaus nicht zu.

\* Der Papst empfing den Bischof von Mailand in längerer Audienz.

### Gestörtes Glück.

221 Kriminalroman von A. v. Trystedt.

"Na dann, meinest du," sagte Strecker nachgedacht. "Bedenken Sie aber wohl, was Sie tun — Sie haben eine Familie."

"Seien Sie ohne Sorge, Herr Richter. Ich weiß sehr wohl, was ich dieser und dem Staate schuldig bin."

Nach kurzer Zeit zog Kronz mit demselben Grunde hinaus.

"Ein seltener Mensch!" murmelte Strecker vor sich hin. "Ein Kriminalbeamter, wie er kein zuhört. Hoffentlich gelingt es dem Vogt, hals, sonst läuft ich in eine verzwickte Lage."

17.

Als sich die Tür der Gefängniszelle wieder hinter Briece verschloß, blieb dieser sitz wild im Raum um. "Ha! Ihr Augen Herren," rief er, verächtlich die Lippen aufwölbend, "auf solch leichte Weise läßt sich Gottlieb Briece nicht lügen. Ihr werdet euch wundern, wenn ihr das Nest leer findet. Teufel! Ich habe keine Lust, jahrelang Worte zu spinnen. Ich möchte nur wissen, auf welche Weise der kleine Knabe in den Besitz des Schreibs gekommen ist; ich glaube doch, als mich verdeckten Brief verdeckt zu haben? Um, das hat der kleine Kommuniar schwatzen angefangen, aber — wer zuhört, läuft am besten, sagt er ja falsch gewichtig." Ein bestechendes Lächeln umspielte seine dicken, aufgeworfenen Lippen, als er das Gitter in der Mauer streifte. Röntze schaute lange in Sicherheit sein, wäre die verwünschte Säge nicht zerbrochen. Aber nur Geduld, eine halbe Stunde nur noch — dann habt ihr das Röntze."

Um Nachmittags erschienen zwei Aufseher und forderten den Inhaftierten auf, alle Gegenstände, welche er bei sich hätte, abzugeben. So hatte es Strecker, der Bedenken gegen den Kommissar Borteslag trug, nachdrücklich angeordnet.

"Dazu soll man kein Recht," brauste Briece auf. "Ich bin Unterfuchungsgefangener und kein Staatsangehöriger."

"Das geht mich gar nichts an," bemerkte Brummer, "ich habe Befehl vom Richter. Sie werden doch nicht glauben, daß wir so einfaßig sind. Ihnen das gestohlene Geld zu lassen? Räden Sie nur freiwillig damit heraus, sonst werden Sie mit Gewalt gezwungen werden. Widersehen Sie sich, so wird Ihnen die freie Bewegung Ihrer unchristlichen Hände für immer unmöglich gemacht." Das gab den Abschlag. Briece legte sich, daß, wenn letztere Drohung ausgeführt würde, er an ein Ausbrechen nicht denken könnte.

"Sie haben Sie alles," sagte Briece nun gelassen. Ein Portemonnaie, in weichem mehrere Goldstücke sich befanden, ein derbes Taschenmesser und noch einige Gegenstände konnten er auf den Tisch legen. Hiermit begnügten sich aber die Beamten nicht. Sie forderten Briece auf, seine Kleidung abzulegen. Auch dieser Forderung kam er nach und läßte maltrakt, als die Männer, welche jede Röte in den Kleidungsstücken untersuchten,

nichts fanden. Wenig befriedigt, verliehen die Aufseher den Verbrecher, um Strecker zu melden, daß das Gesuch bei ihm nicht zu finden sei.

"Gütliche Menschen!" rief Briece, als die Männer gegangen waren. "Glauben wohl gar, ich sei so horriert gewesen, die ganze Summe bei mir herumzutragen? Ihr könnet lange suchen, bis ich sie finde."

Damit streute er sich, daß es dunkel wurde, auf sein Lager. Bis gegen Uhr verhielt er sich ganz ruhig, da um diese Zeit der Aufseher noch einen Rundgang durch die einzelnen Zellen zu machen pflegte. Kaum war dies geschafft, so erhob sich Briece, zog einen Schemel an die Wand unter das Gitter und begann nun mit der ihm in die Hände gelisteten, aber bereits gehobenen Säge seine Arbeit. Nach einer Stunde zitterte er an dem Gitter, daß es seitwärts und zog es mit großer Dramatikreibung aus der Wand, worauf er es unter seiner Brust versteckte. Mit einem Schwung stand er bald in der Fensteröffnung und horchte.

Alles Verdächtiges war draußen zu vernnehmen. Alles schien bereits in steifer Schlaf versunken. Der Militärdienst vor dem Justizgebäude, der seitens die Seite abgesperrt, war nicht zu sehen, und der vor einer Stunde noch hellleuchtende Mond durch die dichten Schneerosen verdeckt. Ein leichter Sprung — Briece stand draußen und nach eiligen vorstülpigen Schritten an der hohen Mauer, die rings um das Gefängnis läuft. Auch jetzt drang kein verräderischer Hauch an Brieces Ohr, während er mit angehaltenem Atem horchte. Nur die zehn Fuß

zu existieren. Der Dienst an den Schaltern ist auch so gott und rosig abgewickelt worden. Vor allem aber hätte ich niemals angenommen, daß ein solches Postamt in den Händen des sozialdemokratischen Parteiwoes selbst eingerichtet würde. Im Dienst auf die Verbilligung des länderlichen Telephonnetzwerks sprach er sich entsprechend aus, besagte der Herausgabe des internationalen Postos darüber, daß diese Förderung in gewissem Umfang allerdings wichtliche Vorteile verschafft, der doch wesentliche Ausnahmen notwendig machen würde. Über die von der Redaktion geforderte Gewährung besonderer Olmarkezulagen wollte aber Staatssekretär Dr. v. Stengel namens des Reichs-Postamtes noch keine Erklärung abgeben.

Abg. Barmann (mitl. Bsp.) meinte die Herausgabe des Postos. Besonders erfreulich war sie, namentlich im Interesse des Volks, wenn sie einen partikularistischen Standpunkt aufzeige und an Stelle seiner Vollmarken die Reichspostmarken einführen würde. Was im Wettbewerb möglich gewesen, sollte doch auch in Bayern durchgeführt werden können. Nebner laut lobte die Stellung seiner Partei zu den Resolutionen der

Abg. v. Chlapow (mitl. Bsp.) meinte die Herausgabe des Postos. Besonders erfreulich war sie, namentlich im Interesse des Volks, wenn sie einen partikularistischen Standpunkt aufzeige und an Stelle seiner Vollmarken die Reichspostmarken einführen würde. Werde diese Resolution angenommen, so werde damit dokumentiert, daß der Reichstag für politische Angleichungen zwischen den beiden Parteien ausreichend breit machen werde.

Abg. v. Chlapow (mitl. Bsp.) meinte die Herausgabe des Postos. Besonders erfreulich war sie, namentlich im Interesse des Volks, wenn sie einen partikularistischen Standpunkt aufzeige und an Stelle seiner Vollmarken die Reichspostmarken einführen würde. Werde diese Resolution angenommen, so werde damit dokumentiert, daß der Reichstag für politische Angleichungen zwischen den beiden Parteien ausreichend breit machen werde.

Abg. v. Chlapow (mitl. Bsp.) meinte die Herausgabe des Postos. Besonders erfreulich war sie, namentlich im Interesse des Volks, wenn sie einen partikularistischen Standpunkt aufzeige und an Stelle seiner Vollmarken die Reichspostmarken einführen würde. Werde diese Resolution angenommen, so werde damit dokumentiert, daß der Reichstag für politische Angleichungen zwischen den beiden Parteien ausreichend breit machen werde.

Abg. v. Chlapow (mitl. Bsp.) meinte die Herausgabe des Postos. Besonders erfreulich war sie, namentlich im Interesse des Volks, wenn sie einen partikularistischen Standpunkt aufzeige und an Stelle seiner Vollmarken die Reichspostmarken einführen würde. Werde diese Resolution angenommen, so werde damit dokumentiert, daß der Reichstag für politische Angleichungen zwischen den beiden Parteien ausreichend breit machen werde.

Darauf verzog sich das Haus.

### Von Nah und fern.

\* Von der Kommandobrücke verschwinden. Das täuschte Verbindungen des Kapitäns Karl Grünewald des vor der Küste liegenden Postdampfers Kapitän Karlsruhe wird gegenwärtig in Hamburg viel befürchtet. Der Kapitän befindet sich dagegen, das nach weiteren neuen Begegnungen geschaffen würden, deren Auswirkungen von 5,5 Millionen und im nächsten Monat 40 Millionen erforderlich wären.

Darauf verzog sich das Haus.

**Staatssekretär Krämer:** Im allgemeinen will ich den Beamten und Unterbeamten das Gewissen schämen, daß sie ihre Pflicht vernachlässigt haben. Die Postverwaltung an die zweitklassige bestimmt, daß die Postverwaltung dem wachsenden Bedarf des Verkehrs gerecht geworden ist. Die Sonntagsruhe müßten auch wir so weit wie möglich berücksichtigt zu setzen. Der Resolution Abg. auf 15. Jänner Antrittnahme des Reichs- und Sonntagsabends stimmen wir zu. Das in Hand mit der Annahme des Verkehrs nach auch die Vermehrung des Beamtenpersonals gehen. Die Wünsche der Beamten auf Regelung ihrer Gehaltszulagen halten wir für gerechtfertigt. Meine Freunde legen großen Wert darauf, daß das Postamt nicht nur die Vertrauen der Angestellten zu ihrer Gebreden und zur Regierung, dann aber auch zu den Parlamenten erhalten wollen. Wir stimmen mit dem Konsens darin überein, daß die Verhältnisse der Beamtenverbände geändert werden. Die Wünsche der Beamten und Unterbeamten das Gewissen aufstellen, daß sie ihre Pflicht vernachlässigt haben. Über den Antrag Abg. der ganze Zustand der Postbeamten von Grund auf umzuwandeln will, daß ich mich eigentlich recht gut mündet. Nach der Beratung unterrichtet doch der Post dem Kaiser. Nebner gibt alsdann eine Darstellung der Entwicklung der bayerischen Postverwaltung der Beamten. Die Leistungen unserer Post übertraten die aller anderen Länder. In kleinen Gemeinden und Kleinstädten gibt es solche Nachteile, wie gerade bei den Postbeamten auf Wunsch des Reichstags wurde auch der Postbeamtenverbund errichtet. Der Staatssekretär wendet sich dagegen, das nach weiteren neuen Begegnungen geschaffen würden, deren Auswirkungen von 5,5 Millionen und im nächsten Monat 40 Millionen erforderlich wären.

Darauf verzog sich das Haus.

**Staatssekretär Krämer:** Im allgemeinen will ich den Beamten und Unterbeamten das Gewissen schämen, daß sie ihre Pflicht vernachlässigt haben. Die Postverwaltung an die zweitklassige bestimmt, daß die Postverwaltung dem wachsenden Bedarf des Verkehrs gerecht geworden ist. Das in Hand mit der Annahme des Verkehrs nach auch die Vermehrung des Beamtenpersonals gehen. Die Wünsche der Beamten auf Regelung ihrer Gehaltszulagen halten wir für gerechtfertigt. Meine Freunde legen großen Wert darauf, daß das Postamt nicht nur die Vertrauen der Angestellten zu ihrer Gebreden und zur Regierung, dann aber auch zu den Parlamenten erhalten wollen. Wir stimmen mit dem Konsens darin überein, daß die Verhältnisse der Beamtenverbände geändert werden. Die Wünsche der Beamten und Unterbeamten das Gewissen aufstellen, daß sie ihre Pflicht vernachlässigt haben. Über den Antrag Abg. der ganze Zustand der Postbeamten von Grund auf umzuwandeln will, daß ich mich eigentlich recht gut mündet. Nach der Beratung unterrichtet doch der Post dem Kaiser. Nebner gibt alsdann eine Darstellung der Entwicklung der bayerischen Postverwaltung der Beamten. Die Leistungen unserer Post übertraten die aller anderen Länder. In kleinen Gemeinden und Kleinstädten gibt es solche Nachteile, wie gerade bei den Postbeamten auf Wunsch des Reichstags wurde auch der Postbeamtenverbund errichtet. Der Staatssekretär wendet sich dagegen, das nach weiteren neuen Begegnungen geschaffen würden, deren Auswirkungen von 5,5 Millionen und im nächsten Monat 40 Millionen erforderlich wären.

Darauf verzog sich das Haus.

**Staatssekretär Krämer:** Gegen die Begehung des Postgebührens für Postkarten und Telefonkarten habe ich dringend erforderlich. Das Vertrauen zu der Postverwaltung ist hier erfüllt. Der fehlende Staatssekretär bei der Ausbildung der Privatposten ist Verantwortung gegeben, das Interesse des Publikums wohin zu wollen in der Benutzung der Postkarten, darin hat sich über die Verbesserung gebracht. Es ist direkt gegen Treu und Glauben verstößen. Für eine Olmarkezulage sind wir ganz und gar nicht, weil dadurch die Beamten zu mißlichen Verzerrungen der Regierung degradiert werden. Der Resolution betr. die Reorganisation der Beamtenverbände stimmen wir zu, der Antrag über den Stadt- und Sonntagsabend schließen wir uns an. Die Abhängigkeit der Beamten von ihren Vorgesetzten darf so weit getrieben werden, daß sie politisch bestimmt werden, wie es bei den letzten Wahlen der Fall gewesen ist. Nebner schlägt jedoch, daß das Verhalten der Postverwaltung dem Grundsatz der sozialdemokratischen Partei gegenüber, eine Postkartenzulage einzuführen, die die Begebung einer Olmarkezulage nicht verhindern wird. Die Begebung einer Olmarkezulage kann wir ganz und gar nicht, weil dadurch die Beamten zu mißlichen Verzerrungen der Regierung degradiert werden. Der Resolution betr. die Reorganisation der Beamtenverbände stimmen wir zu, der Antrag über den Stadt- und Sonntagsabend schließen wir uns an. Die Abhängigkeit der Beamten von ihren Vorgesetzten darf so weit getrieben werden, daß sie politisch bestimmt werden, wie es bei den letzten Wahlen der Fall gewesen ist. Nebner schlägt jedoch, daß das Verhalten der Postverwaltung dem Grundsatz der sozialdemokratischen Partei gegenüber, eine Postkartenzulage einzuführen, die die Begebung einer Olmarkezulage nicht verhindern wird. Die Begebung einer Olmarkezulage kann wir ganz und gar nicht, weil dadurch die Beamten zu mißlichen Verzerrungen der Regierung degradiert werden. Der Kapitän Grünewald stand im 46. Lebensjahr und hätte am 1. Januar sein zehnjähriges Jubiläum auf dem genannten Dampfer feiern können.

Darauf verzog sich das Haus.

**Staatssekretär Krämer:** Gegen die Begebung des Postgebührens für Postkarten und Telefonkarten habe ich dringend erforderlich.

**Staatssekretär Krämer:** Gegen die Begebung des Postgebührens für Postkarten und Telefonkarten habe ich dringend erforderlich.

**Staatssekretär Krämer:** Gegen die Begebung des Postgebührens für Postkarten und Telefonkarten habe ich dringend erforderlich.

**Staatssekretär Krämer:** Gegen die Begebung des Postgebührens für Postkarten und Telefonkarten habe ich dringend erforderlich.

**Staatssekretär Krämer:** Gegen die Begebung des Postgebührens für Postkarten und Telefonkarten habe ich dringend erforderlich.

**Staatssekretär Krämer:** Gegen die Begebung des Postgebührens für Postkarten und Telefonkarten habe ich dringend erforderlich.

**Staatssekretär Krämer:** Gegen die Begebung des Postgebührens für Postkarten und Telefonkarten habe ich dringend erforderlich.

**Staatssekretär Krämer:** Gegen die Begebung des Postgebührens für Postkarten und Telefonkarten habe ich dringend erforderlich.

**Staatssekretär Krämer:** Gegen die Begebung des Postgebührens für Postkarten und Telefonkarten habe ich dringend erforderlich.

**Staatssekretär Krämer:** Gegen die Begebung des Postgebührens für Postkarten und Telefonkarten habe ich dringend erforderlich.

**Staatssekretär Krämer:** Gegen die Begebung des Postgebührens für Postkarten und Telefonkarten habe ich dringend erforderlich.

**Staatssekretär Krämer:** Gegen die Begebung des Postgebührens für Postkarten und Telefonkarten habe ich dringend erforderlich.

**Staatssekretär Krämer:** Gegen die Begebung des Postgebührens für Postkarten und Telefonkarten habe ich dringend erforderlich.

**Staatssekretär Krämer:** Gegen die Begebung des Postgebührens für Postkarten und Telefonkarten habe ich dringend erforderlich.

**Staatssekretär Krämer:** Gegen die Begebung des Postgebührens für Postkarten und Telefonkarten habe ich dringend erforderlich.

**Staatssekretär Krämer:** Gegen die Begebung des Postgebührens für Postkarten und Telefonkarten habe ich dringend erforderlich.

**Staatssekretär Krämer:** Gegen die Begebung des Postgebührens für Postkarten und Telefonkarten habe ich dringend erforderlich.

**Staatssekretär Krämer:** Gegen die Begebung des Postgebührens für Postkarten und Telefonkarten habe ich dringend erforderlich.

**Staatssekretär Krämer:** Gegen die Begebung des Postgebührens für Postkarten und Telefonkarten habe ich dringend erforderlich.

**Staatssekretär Krämer:** Gegen die Begebung des Postgebührens für Postkarten und Telefonkarten habe ich dringend erforderlich.

**Staatssekretär Krämer:** Gegen die Begebung des Postgebührens für Postkarten und Telefonkarten habe ich dringend erforderlich.

**Staatssekretär Krämer:** Gegen die Begebung des Postgebührens für Postkarten und Telefonkarten habe ich dringend erforderlich.

**Staatssekretär Krämer:** Gegen die Begebung des Postgebührens für Postkarten und Telefonkarten habe ich dringend erforderlich.

**Staatssekretär Krämer:** Gegen die Begebung des Postgebührens für Postkarten und Telefonkarten habe ich dringend erforderlich.

**Schulkreis Tage à Comte!** In zahlreichen Orten ist der Brauch eingeführt, daß an den sog. Kirmesstagen der Schulunterricht entweder völlig oder während der Zeit des Gottesdienstes ausfällt. Im Regierungsbezirk Léognan hat dies jahrl. eine Stundentage stattgefunden, deren Ergebnis folgende Verhügung ist: „In den Kirchorten, in denen an den Kirmesstagen kein Gottesdienst stattfindet, fällt der Schulunterricht, wenn dies bisher üblich war, während des Gottesdienstes aus. Nach beendigtem Gottesdienst findet der Schulunterricht wie gewöhnlich statt. An Orten ohne Gottesdienst an den Kirmesstagen darf der Schulunterricht überaus nicht ausfallen. Würde eine Gemeinde, daß der Tag ganz schulfrei bleibt, jahns der katholische Tag auf die Herbstferien angerechnet werden.“ Die Anordnung der schulischen Tage à Comte dürfte vielleicht dazu führen, daß allgemein außergewöhnlich schulfreie Tage (ähnlich von Parades usw.) auf die allgemeine Ferienzeit angerechnet werden.

**Im Wiederaufnahmeverfahren freigesprochen wurde von der Strafammer in Léognan der Mühlendorfer Paul Neumann aus Daxnau. Er war wegen Fälschung eines Pachtvertrages im September 1903 zu drei Jahr Justizhafens verurteilt worden und hatte einen Teil dieser Strafe bereits verfüllt. Die Justizamtsdirektoren Leppmann-Moabit und Schubert-Löß begutachteten, der Angeklagte sei konkurrenzlos und habe sich wahrscheinlich bei Fälschung des Vertrages in ungerechtfertigtem Zustand befinden.**

**Ein Eifersuchtdrama.** Im Ehen-West wurde der Kassierer Vogt erstickt aufgefunden. Endlich erhob sich dort der Buchdrucker Elgner, von dem man annimmt, daß er den Vogt aus Eifersucht getötet hat.

**Ein Schauspieler - Ehepaar als Halbbrüder enttarnt.** Falsche Brüder- und Schwesterlücke wurden in der letzten Zeit in den Automaten der verschiedenen Restaurants und Cafés aufgefunden. Nachdem sich der Verdacht auf einenstellenlosen Schauspieler gelenkt hatte, wurde in seiner Wohnung eine unvermischte Haussuchung von der Polizei vorgenommen. Hierbei fanden man zahlreiche Falschfakte zu Tage und zwar zwei- und Fünfzehnlücke, ferner 50-, 10- und 5-Zehnlücke, sowie die Formen zu diesen Falschfakten. Die Falschfakte sind aus Blättern hergestellt. Der Schauspieler und seine Ehefrau wurden infolge davon sofort in Haft genommen.

**Ein Brüderpaar erschlagen.** Ein Halbbrüder Streit spielte sich in Bernzell in Bayern ab. Dort geriet der Arbeiter Andreas Heindl aus Zweisel mit den 24-jährigen Brüdern Adolf und Joseph Motz in Streit, in deren Verlaufe Heindl das Brüderpaar erschlug. Beide waren die Söhne ihrer hochbetagten Mutter. Dem Streit lag eine geringfügige Ursache zugrunde. Der Täter trittete gegenüber dem Vorjahr erfahren hat, während die deutsche Einfuhr eine Abnahme von 204.722 Franken gegenüber dem Vorjahr aufweist.

**Ein Vettbewerb von Kriegs- und Polizeibuden ist zum Anzeichen der Einführung der Tiere in Österreich in Wien veranstaltet worden.** Es wurden viele deutsche Hunde gezeigt; so Hirsche vom Polizeiprätor Bueningen-Schweiz, Kreuz vom Polizeiprätor Südtirol und San vom Polizeiprätor Osttirol. Es wurden durch die Hunde Beobachter ausgespäht und festgehalten, verschiedene Sachen geworfen und Menschen aus dem Wasser geholt. Nach den Versuchen soll Erzherzogin Isabella die Beamten Bueningen und Südtirol vorstellen und bat sie, für den kleinen Erzherzog Albrecht mehrere Polizeibuden abzurufen und sie sobald wie möglich Wien zu senden.

**Rebellion in der belgischen Bürgergarde.** Die Bürgergarde in Belgien besteht in den kleinen Gemeinden des Königreichs auf dem Papier, bis die Errichtung einer bestimmten Bevölkerungszahl den Ruf der Bürger zu den

**Marokko Handelsstatistik für 1906.** Die amtliche Handelsstatistik von Marokko für das Jahr 1906 ist soeben erschienen und der Figaro teilt daraus einige Zahlen über den deutschen und französischen Handel mit, die für den ersten nicht erfreulich sind. Besonders wird festgestellt, daß von der gesamten Einfuhr zur See im Laufe des Jahres 1906, die 45.182.245 Franken betrug, auf Frankreich 21.938.615 und auf Deutschland nur 2.613.123 Franken kommen. Frankreich steht bei weitem an erster Stelle; dann England, das die zweite Stelle einnimmt, das nur 15.299.927 Franken eingeführt. Da zu kommt aber, daß die französische Einfuhr zur See, — d. h. abgesehen von der Einfuhr aus Algerien auf dem Landweg, — im Jahre 1905 auf 21.938.615 Franken kam.

**Die Ausstandsbewegung im Deutschen Reiche 1905.**  
Es fanden statt:  
1905 24.03 Streiks 1905 14.481 Betriebe  
1904 18.70 Streiks 1904 10.321 Betriebe  
1903 15.74 Streiks 1903 7.000 Betriebe  
1902 10.60 Streiks 1902 3.437 Betriebe  
1901 10.56 Streiks 1901 4.581 Betriebe

**Von den im Jahre 1905 Streikenden kamen**



**Von den 24.03 im Jahre 1905 beendeten Streiks hatten:**  
528 (= 22,0 %) rollen 97% (= 62,4 %) teilweise 90,6% (= 55,6 %) keinen Erfolg.

**Aussperrungen: Betroffene Betriebe: Daraus betroffene Arbeiter:**  
1905 254 3859 11.665  
1904 120 1115 25.780

**Von den 259 im Jahre 1905 beendeten Aussperrungen hatten:**  
65% (= 17,0 %) rollen 167 (= 57,0 %) teilweise 42 (= 16,0 %) keinen Erfolg.

In ihrer Gesamtheit zeigen die Ausweise des Kaiserlichen Statistischen Amtes für das Jahr 1905, die jetzt vorliegen, was Streiks und Aussperrungen betrifft, eine erhebliche Zunahme der Arbeitslosigkeit. An beendeten Streiks sind für das Jahr 1905 ermittelt worden: 24.03 gegen 1874, 1874, 1900 und 1906 in den vier vorhergehenden Jahren. Auch die Zahl der Betriebe, die von Streiks betroffen wurden, ist größer gewesen als in den Vorjahren. Es fanden 14.481 Betriebe in Betracht gegen 10.321, 7.000 und 4.581 in den vier Vorjahren. Von streikenden Arbeitern kommen mehr als die Hälfte auf die Bergbau-Industrie. Es folgt das Baugewerbe, dann das Bekleidungs- und Reinigungsgerüttel, dann die Industrie der Maschinen, Apparate und Apparate, weiter die Holzindustrie und schließlich die Textil-Industrie.

Die Ausstände zeigen die Ausweite des Kaiserlichen Statistischen Amtes für das Jahr 1905, die jetzt vorliegen, was Streiks und Aussperrungen betrifft, eine erhebliche Zunahme der Arbeitslosigkeit. An beendeten Streiks sind für das Jahr 1905 ermittelt worden: 24.03 gegen 1874, 1874, 1874, 1900 und 1906 in den vier vorhergehenden Jahren. Auch die Zahl der Betriebe, die von Streiks betroffen wurden, ist größer gewesen als in den Vorjahren. Es fanden 14.481 Betriebe in Betracht gegen 10.321, 7.000 und 4.581 in den vier Vorjahren. Von streikenden Arbeitern kommen mehr als die Hälfte auf die Bergbau-Industrie. Es folgt das Baugewerbe, dann das Bekleidungs- und Reinigungsgerüttel, dann die Industrie der Maschinen, Apparate und Apparate, weiter die Holzindustrie und schließlich die Textil-Industrie.

1906 eine Zunahme von 1501.633 Franken gegenüber dem Vorjahr erfahren hat, während die deutsche Einfuhr eine Abnahme von 204.722 Franken gegenüber dem Vorjahr aufweist.

**Ein Konsular-Streit.** Vor einiger Zeit verhaftete die Polizeibehörde in Marseille aus Gründen des argentinischen Konsuls einen Mann wegen betrügerischer Bankrott. Vor dem Untersuchungsdichter protestierte der Mann gegen die Verhaftung und sagte, er sei Unteroffizier der Per. Staaten. Trotzdem wurde er in Haft behalten und stand nun direkt an den amerikanischen Generalkonsul, der den Behörden sein Bestreben darüber ausdrückte, daß man einen amerikanischen Bürger verhaftete, ohne ihn zu benachrichtigen. Der argentinische Konsul protestiert aber, er und mit ihm die Behörden von Marseille befinden sich im Recht, wenn sie einen Menschen verhaften, der in Argentinien ein Verbrechen begangen habe. Jeder Konsul hat seiner Regierung Mitteilung gemacht, außerdem ist das französische Ministerium des Auswärtigen von dem Fall in Kenntnis gesetzt worden.

**Rebellion in der belgischen Bürgergarde.** Die Bürgergarde in Belgien besteht in den kleinen Gemeinden des Königreichs auf dem Papier, bis die Errichtung einer bestimmten Bevölkerungszahl den Ruf der Bürger zu den

Beobachtern mit kriegerischem Ruhm zur Seite, verlor sie dann als der Haushaltung fest mit den unteren Seitenlinien verbunden zu sein, als ob Verluste mögliche, sie aufzuheben. Augenblicklich macht er Tolette, das heißt, er steht sich in Stillebilde. Kommen Sie, er wird gleich fertig sein. Sobald er draußen erscheint, heißt es seit zugreifen.

**Ein Gnadenakt des Kaisers wird lebhaft** in der russischen Kritikate besprochen. Vor 27 Jahren stieß der Gardeappell-Leutnant v. Lamberg einen Staatsrat, dem er eine Wechselseitigkeit nicht einlösen konnte. Der Staatsrat hatte mit einer Auseigne beim Regimentskommandeur gedroht. Aus Verzweiflung ermordete Lamberg den Staatsrat und eine Tochter, die zufällig Zeugin der Tat war. Lamberg war damals Verlobter der Tochter des Grafen Tolstow. Das Gericht verurteilte Lamberg zu lebenslanger Zwangshaft. Jetzt hat der Zar Lamberg wegen seiner mutigen Führung in der Gefangenheit

dem Verbrecher allein bekannt den Grill abheben konnte. Wir schenken Sie darum bei der Haushaltung fest mit den unteren Seitenlinien verbunden zu sein, als ob Verluste mögliche, sie aufzuheben. Augenblicklich macht er Tolette, das heißt, er steht sich in Stillebilde. Kommen Sie, er wird gleich fertig sein. Sobald er draußen erscheint, heißt es seit zugreifen.

Lamberg schickte die beiden Männer wieder in die Nähe des erledigten Fensters, wo sie sich hinter einem Holzbalken verbargen. Nach wenigen Minuten erlöste das Licht im Bries Zimmer, worauf das Fenster sich leicht öffnete — eine hohe, dunkle Gestalt mit breitkämpfigem Hut hob sich abseits von der weißgewandten Wand des Hauses ab. Der Verbrecher stand wieder im Freien. In diesem Augenblick wurde es um ihn lebendig, von rechts und links sah er je einen Mann auf sich losrücken, noch ehe er sich vor Schreck der Situation fürchtete.

Doch Briele war ein in der Gefahr fallblättriger Mensch. Wie oft hatte man ihn überrumpt, und wie selten war es seinen Feinden gelungen, ihn zu fangen! Dieser unvorhergesehene Überfall mußte ihn indes aus der schweren Fassung gebracht haben, denn es dauerte einige Augenblicke, ehe er wieder zu der Überwindung der sich laufend am ihn hängenden beiden Beamten machte. Doch nur Sekunden, keine Minuten dauerte es, und Briele war Herr der Situation.

Mit der Säule einer gereizten, zur Verzweiflung gehenden Gegenwehr herangetriebenen Briele schien der athletische Verbrecher die beiden

Waffen ermöglicht. Die friedliche Gemeinde Tragwein bettete Charleroi, die soeben durch Regierungserlass zur Formation eines Bürgergardekorps aufgefordert wurde, ist durch diesen Appell an ihre Vaterlandsliebe und Waffentreueleistung in hellen Aufschluß versetzt worden; die zum Dienst in der Bürgergarde Gehorenen stellen sich bis auf einen einzigen Bruchteil dem Gebote nicht; statt dessen umarmten die übrigen Ortsbewohner, Weiber und Kinder, in bedrohlicher Weise die Vertreter der Schöpfe, die unverzüglich erledigen mußten. Beim zweiten Appell das nämliche Bild. Die reitenden Gardisten marschierten unter dem Ruf: „Nieder mit der Garde!“ durch die schlechtesten Gassen auf dem Landweg, — im Jahre 1905 geplante Straßen, geführt von einem Mün-

rehabilitiert, und zwar sind ihm Adel nebst zugehörigen Vorrechten wiederhergestellt.

**Tragödie in einem Petersburger Mädchenspital.** In der Nacht stiegen sich zwei 14-jährige Mädchen des vornehmen adeligen Smolnaer Erziehungsinstitutes in Petersburg aus einem Fenster der vierten Etage, nur mit einem Hand bekleidet, auf die Straße. Eine der Mädchen verlor nach einigen Stunden, daß zweite trug schwere Verletzungen davon. Ein hinterlassener Jetzel gibt als Ursache Lebensbedrohung an.

**Der Gesandte auf dem Baume.** Der Bernhardiner des Präsidenten Roosevelt, der mit im Weißen Haus lebt, ist in die Verbannung geschickt worden. Und zwar aus folgender Ursache: Vor einigen Tagen wollte Roosevelt mit dem französischen Gesandten Jaquier zum Teekränzchen gehen. Nella, der Bernhardiner, schien aber von dem französischen Gast nicht sehr erwartet, er verzog die Augenbrauen und ging aus den Geländern los, der sein Heil in der Flucht suchte und endlich auf einen Baum stiegerte. Nun muß Nella seinen Leidkinder büßen und seine Tage auf dem Landgut des Generals Rigot in Virginien verbringen.

**Brand einer Badeanstalt.** Außerordentlich aufregende Szenen trugen sich in New York bei dem Stande einer großen Badeanstalt zu. Etwa 100 Personen, die gerade im Bade waren, stürzten bei der Nachricht vom Ausbruch des Feuers größtenteils in unbeständige Zustände auf die Straße, um sich in Sicherheit zu bringen. Auf den umliegenden Häusern wurden den Bedauernswerten Kleidungsstücke aller Art zugeworfen, und trug das Gemüse der Lage entbehrte die vielfach phantastische Kleidung nicht eines gewissen toxischen Beigeschmacks. Die Badeanstalt wurde gänzlich vom Feuer zerstört; Menschenleben sind glücklicherweise nicht zu beklagen.

### Gerichtshalle.

**Darmstadt.** Das Kriegsgericht der 25. Division verurteilte den Unteroffizier Fischer von der 2. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 115 wegen Abschaltung Untergestellte zu drei Wochen Arrestarrest. Fischer hatte einen Gardisten durch einen Stoß gegen die Brust Schaden zugefügt.

**Ostend.** Das Bundesgericht verurteilte die internationalen Juwelendiebe Brüder Kohl zu 7 bzw. 8½ Jahr Zuchthaus.

**Ludwigshafen.** Der Fabrikarbeiter Schneid, der in einer national liberalen Reichstagwahlversammlung dem Sozialen Leben beim Verlassen des Redoutepalais einen Aufzug verlegte, erzielte vom Schiedsgericht 12 Tage Gefängnis. Der Staatsanwalt hatte drei Wochen dammte.

**Mannheim.** Vor dem Schwurgericht hatte sich der 23-Jährige Steinbauer Joseph Müller zu verantworten, der am 24. Februar einen großen Brand in Werbod im Taubergrund verursacht hatte, bei dem fünf Wohnhäuser und neun Scheunen in Flammen aufgegangen waren. Er hatte keine alte Scheune angezündet, um sich mit dem Beschleunigungsgeld eine neue zu erwerben. Nach der Brandlegung hatte sich der Angeklagte an einer Andacht beteiligt. Das Schwurgericht, daß dem beschuldigten Menschen mildende Umstände zugeschrieben, erklärte auf vier Jahr Gefängnis.

**Pisa.** Artillerieoffizier Venturo, der im Juli v. einem verdächtigen Aborneter Wucher in einem Anklage von Verweisung erfuhr, wurde von den Geschworenen freigesprochen.

### Bunte Allerlei.

**Die Heiratsmonate.** Bei uns in Deutschland sind die Monate März und Mai in allererster Linie die Heiratsmonate, in England werden aber April, Juni und Dezember bevorzugt, und im Mai finden die wenigsten Hochzeiten statt. Holland bevorzugt besonders den Mai; in Engeland finden die meisten Hochzeiten im Januar und Februar und in Norwegen im Juni und Juli statt.

**Zu der Oper.** Erster Komponist: „Ist diese Melodie nicht von mir?“ — Zweiter Komponist: „Nein nicht!“ (sic. Wehr)

helle sich entzündenden Mondlicht, und, was noch weit schlimmer war, bei dem gänzlichen Mangel an Hosen oder auch nur kurzem Gewebe in der flachen Ebene nicht zu denken. So legte er denn seine ganze Spannkraft ein und floh, wie wenn ihn Harren peitschen, über das wie ein Leichtes zu seinem Flühen ausgedehnte, schneebedeckte hellglühende Feld. Seine Pulse klopfen lächerlich und wie die Grimmelstimmen hallten ihm die Schritte seines Verfolgers ins Ohr.

Es war der kleine Kommissar, welcher sich sogleich wieder aufsetzte, als Briele ihn von sich geschleudert, und der nun mit bewundernswertem Schwung, nachdem er sich der hindernden Flügelwabe entledigt, den Verbrecher verfolgte. Trotz seiner fünfundvierzig Jahre lief der kleine, überaus zähe Briele in diesem Augenblick dem umwunderten Schwindelkopf nach, die diesen mit Staunen und Schrecken erfüllte.

Briele, welcher sich einen Moment umgedreht hatte, hastete sofort den kleinen Kommissar erfaßt. Zum ersten Male in seinem Leben fühlte der gerissene Gauner den immer seiner Lust und Kleiderlust vertraute, daß er einen gefährlichen, ihm an Fähigkeit und Schlauheit überlegenen Feind gefunden hatte, den einen Feind, der sich gar nicht ahnte, den Kampf mit ihm, dem gefürchteten „König“ aufzunehmen.

zu = Fortsetzung folgt.

hinter den Beamten bald darauf und ein Rouleur wurde von ihnen heruntergeschlagen. Die Geschäftlichkeit, mit der das alles fast geräuschlos geschah, ließ den Briefe schon oft diesen Weg in den Beamten genommen hatte.

Doch während der Abwesenheit Brieles in seiner Wohnung nichts Verdächtiges passierte, so daß sich alldaud, indem in der nächsten Minute der Knecht sich hier schon erholte und so einem früher als Briele hier eingetroffenen Beamten der jenseit des kleinen Raumes durch ein Loch im Rouleur getäuschte.

Der Kommissar Kraus — dieser war der Briele, der mit angebautem Atem zeigt den Verbrecher bedrohte, lob, daß in dem kleinen Raum noch alles so lag und stand, wie er es der Haushaltung gefunden hatte.

Nach einigen Minuten hörte das scharfe Ohr Kommissar leise, schlechteste Schritte hinter dem Briele, der Briele schaute die Banknote unter der Kleiderkante verborgen. Sein Herz war nach dem Gelde, das wir an der Stelle in alle Ewigkeit nicht gefunden hätten, da man die Deckplatte nur durch einen

## Geschäfts-Eröffnung.

Der geehrten Einwohnerchaft von Ottendorf-Okrilla und Umgegend erlaube ich mir hiermit ergebenst anzugeben, daß ich am 26. April dts. J. in Radeberg, Pirnaer Strasse 33, ein

## Pelzwaren-, Hut- u. Mützen-Geschäft

eröffnet habe.

Zudem ich um geneigte Unterstützung meines Unternehmens bitte, fühere ich den mich beeindruckenden jederzeit billige und promptste Bedienung zu und empfehle mich

Hochachtungsvoll

Bruno Lämmer, Kürschner.

Gleichzeitig empfehle ich mich zur Aufbewahrung von Pelzwaren unter Garantie gegen Feuer- und Mottenbeschädigungen, sowie zum Zurichten aller Arten roher Felle. Einkauf von Zickelfellen und allen anderen Arten roher Felle zu höchsten Preisen.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

## Gummi-Stempel

zu Original-Fabrikpreisen

liefer schnellstens

Hermann Rühle, Buchhandlung  
Ottendorf-Okrilla.

## Reich illustriertes Musterbuch

und Preisliste über:

Kautschuk- und Metallstempel, Auszeichnungs-  
Cassetten, Zahlensätze, Schablonen, Petschafte,  
Schilder u. s. w., Signierschriften  
steht Interessenten zur Einsicht zur  
Verfügung.

Sonntags geöffnet von 10—12 Uhr und 2—5 Uhr.

## Ottendorfer u. Umg.

kaufen ihre

Herren-Damen- u. Kindergarderobe  
bei

S. Mannass, Radeberg,  
Dresdnerstrasse 2, Eckhaus am Freudenberg.

### Abteilung I für Herren und Knaben.

Herren-Anzüge	von 10,—
Herren-Paletots	15,—
Knaben-Anzüge	8,50
Jünglings-Anzüge	6,50
Knaben-Anzüge	2,50
Elegante Hosen	1,25

### Arbeiter-Garderobe für jeden Beruf.

Bei jedem Einkauf 5 % Rabatt.

### Abteilung II für Damen und Mädchen.

Staub-Mäntel	8,—
Damen-Sacos	4,50
Damen-Paletots	10,—
Damen-Jalets	5,50
Mädchen-Sacos	4,50
Mädchen-Jalets	3,—

### Frauen-Kragen

7,50 Mark.

Stets Eingang von Neuheiten.

### Zithermusikalien.

Tongers Taschen-Musik-Album Bd. 46.

### Volkslieder-Album für Zither.

100

der beliebtesten Volkslieder für eine Mittelstimme mit leichter Zithergleitung, oder für Zither allein ausführbar, bearbeitet von

Georg Keller,

N. 1—100 in einem Band, schön und stark kartoniert Mk. 1.—

Vorrätig in allen Musikalienhandlungen, sonst direkt vom Verleger, franko gegen vorherige Einsendung von Mk. 1.—

P. J. Tonger, Köln a. Rh.

## Mehrere Anheiter u. Einräger

werden in dauernde Stellung gesucht.

August Walther & Söhne.  
Glashüttenwerke Moritzdorf.

## Fr. Rose's Nacht. Inh. Th. Karl Haiduk

Lange Strasse 35 Radeberg i. Sa. Lange Strasse 35  
**Kupferschmiederei u. mechanische Werkstatt.**

Technisches Bureau für  
Wasserversorgung, Kanalisationen, Gaslagerungen, Zentralheizungen etc. etc.

Installations-Geschäft für Anlagen jeder Art und Grösse  
Hauswasserleitungen Waschtoiletten  
Badeeinrichtungen Spülklosets

Pumpen jeden Systems und jeder Grösse  
Feuerhähne & Gartensprenghähne & Schläuche

Metall- u. Kupfer-Artikel

Gasbade - Anlagen -

Ausführung aller einschlägigen Reparatur-Arbeiten.

## Freiwill. Feuerwehr. Centralbad Radeberg

Sonntag, den  
5. Mai 1907



## Übung.

## Blitz-Fahrpläne

(Sommer - Ausgabe 1907)

hält auf Lager  
die Buchhandlung.

Stets frische, garantiert reine

## Eiernudeln

pro Pfund 50 Pf.  
nur von den feinsten ungarischen Kaiserhausbau  
hergestellt, daher beste Qualität.

Paul Oehmichen,

Bäckerei u. Konditorei, Königstraße 15.

Mehrere

## Mädchen

können sofort in Dresden und Umgegend in  
gute Stellung

treten.

Näheres bei Frau Conrad, Ottendorf.

## Ehrenerklärung!

Die unwahren Behauptungen die ich gegen  
Herrn Robert Hämpel aus Langnau ausgesprochen  
habe, nehme ich hiermit reuevoll zurück, und  
warne jedermann vor Weiterverbreitung.

Emil Dreher, Radeberg.

Gute

## Bruthühner

werden zu kaufen gesucht.

Gebr. Bley, Lennersdorf.

## Radfahrer!

Schnellste und gediegene Ausführung aller  
vorkommenden

## Rad-Reparaturen

Neu-Emaillieren und Vernickeln,  
sowie sämtliche

## Ersatz- u. Zubehörteile

wie Ketten, Pedalen, Sättel, Glocken,  
Lenkstangen, Kotschützer, Laufmäntel  
und Schläuche usw.

Kurt Kunath, Schlosserei,

Ottendorf-Okrilla.

## Fenstervorsetzer

hält stets auf Lager  
die Buchhandlung.

## Bestellungen

auf

## Zeitschriften

aller Art

nimmt entgegen

H. Rühle, Groß-Okrilla

## Tanz-

Unterricht jederzeit für Einzelne, besonders  
für Bejahrte ungarische  
Alle Rundläufe unter Garantie in 3 Stunden.  
Walzer und Rundläufe in 1 Stunde.  
Unterricht wird auch Sonntags  
Honora von 3 Mark an. Eigener Saal  
kein öffentl. Soal. Den Unterricht teilen persönlich:

Dir. Henker und Frau,  
Institut: Dresden-A., Maternistraße 1

## Neue

## Sommer-Fahrpläne

in der beliebten Platzform  
pro Stück 10 Pfennig  
find zu haben in der Geschäftsstelle der  
„Ottendorfer Zeitung.“

## Stralsunder-Spielkarten

zu haben in der Buchhandlung  
Gross-Okrilla.